

Exkursion/Start am Institut für Stadtgeschichte
Sonntag, 17. Mai 2026, 10 und 15 Uhr

Oldtimer-Bus- und Straßenbahnfahrt: Auf den Spuren der Vestischen Kleinbahn

Die Fahrt mit dem Oldtimer-Bus beginnt am Steintor, der Endstation der Straßenbahn von 1901. Von dort geht es über die Hertener Straße nach Hochlar und Herten. Nächstes Ziel ist das Rathaus in Buer, wo die Tour der 1908 eröffneten Straßenbahnlinie nach Gelsenkirchen-Erle folgt. Um 11.30 Uhr startet ab dem Rathaus in Buer die Weiterfahrt mit dem Triebwagen 144, dem letzten betriebsfähigen Zweiachser der Vestischen Kleinbahn. Die Fahrt führt Richtung Gelsenkirchen-Horst und endet um 13.00 Uhr an der Essener Straße in Horst.

Anschließend besteigen die Teilnehmer den Oldtimer-Bus und fahren direkt zum Bahnhof Wanne-Eickel, wo sich der dritte noch erhaltene Gleisabschnitt der Vestischen befindet.

Von dort folgt die Tour der ersten Straßenbahnlinie der Vestischen durch Wanne-Eickel, vorbei an Crange und dem ehemaligen Flughafen Wanne-Herten (bis 1918). Kurz hinter der Zeche Ewald ist der frühere Betriebshof

zu sehen. In Herten-Mitte geht es zurück Richtung Recklinghausen, wo die Fahrt um 15.00 Uhr am Institut für Stadtgeschichte endet.

Die Strecke wird mit Bildmaterial aus der Perspektive von 1920 erläutert. Ausreichend Pausen sind eingeplant. Der Unkostenbeitrag beträgt 15 €.

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an franz-josef.hauke@vodafone.de



Institut für Stadtgeschichte
Donnerstag, 28. Mai 2026, 18 Uhr

Von Recklinghausen nach Herten und Hochlarmark

Ralph Bernatz berichtet von den Anfängen der Straßenbahnlinie nach Scherlebeck und Langenbochum – eigentlich war eine Weiterführung bis nach Westerholt geplant. Warum endete die Strecke schließlich in Herten, wo es eigentlich weiter nach Westerholt gehen sollte? Der Vortrag über die Linie 7 führt durch ihre gesamte Geschichte – von der Planung über die Herausforderungen beim Bau bis hin zur feierlichen Eröffnung im Jahr 1915. Bernatz schildert den zuverlässigen Betrieb über fünf Jahrzehnte und beleuchtet die Hintergründe der Stilllegung. Reich bebildert und anschaulich erzählt, dokumentiert der Vortrag die wechselvolle Geschichte einer der typischen Linien der Vestischen Straßenbahnen.

Ein Vortrag von Ralph Bernatz

Institut für Stadtgeschichte
Donnerstag, 18. Juni 2026, 18 Uhr

Die goldenen 1920er-Jahre der Vestischen Kleinbahnen: Mobilität für alle

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Vestischen Straßenbahnen GmbH wirft Franz-Josef Hauke einen Blick auf die spannende Unternehmensgeschichte. Die Nordwanderung des Bergbaus und die Gründung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk (SVR) sowie neue Finanzierungsmöglichkeiten entfachten eine beispiellose Planungsoffensive. Getragen von großzügigen Verbandsstraßenprojekten sollte sich das Netz bis 1920 nahezu verdoppeln. Das Schließen wichtiger Streckenlücken in Marl und Bottrop, die Überquerung der Lippe in Dorsten und die Einführung der Schnellstraßenbahn nach Bork spiegelten den Modernisierungswillen der Weimarer Republik wider. Verkehrsbänder, die Schiene und Straße miteinander verbanden, eröffneten den Vestischen Kleinbahnen völlig neue Möglichkeiten. Der Zentralbahnhof in Recklinghausen und neue Eisenbahnlinien ergänzten den Weg in eine mobile Zukunft für die Bürger. Doch mit den Folgen der Weltwirtschaftskrise ab 1930 platzten viele dieser Träume, auch wenn einige Errungenschaften bis heute überdauert haben.

Ein Vortrag von Franz-Josef Hauke

Institut für Stadtgeschichte Stadt- und Vestisches Archiv

Institut für Stadtgeschichte
Hohenzollernstraße 12
45659 Recklinghausen
Fon: 02361 | 501901
E-Mail: stadtgeschichte@recklinghausen.de

Öffnungszeiten
Mo + Fr: 8 – 13 Uhr
Di + Mi: 8 – 16 Uhr
Do: 8 – 18 Uhr

Um Anmeldung zu den Vorträgen, zum Film, zur Archivführung und zur Stadtteilerkundung wird gebeten unter: stadtgeschichte@recklinghausen.de. Der Eintritt ist frei.

Titelfoto: © Thomas Nowaczyk

Foto Oerweg 1945, © Institut für Stadtgeschichte

Foto Acta generalia, © Institut für Stadtgeschichte

Fotos Straßenbahnen, Sammlungen Michael Kowalski und Ralph Bernatz, © Michael Loos und AWO Club Herten



Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN

Institut für Stadtgeschichte

Vorträge, Veranstaltungen und Ausstellungen

Programm 1. Halbjahr 2026



*Sonderausstellung im Institut für Stadtgeschichte
Bis 27. Februar 2026*

**Gesellschaft und Form in den Fünfzigern –
Erinnerungen an die Wirtschaftswunderjahre**

Die Sonderausstellung präsentiert rund 150 Einrichtungs- und Alltagsgegenstände aus dem Bestand der Retro Station – von Anstandsliteratur, Nierentisch und Tentakelvasen bis zum Zigarettenspender. Die gezeigten Objekte sind bis auf einzelne Ausnahmen, die heute als ikonische Klassiker gelten, weder einem Designer noch einer Marke zuzuordnen. Sie ähneln sich allerdings oft in ihrer Formensprache und sind untrennbar verbunden mit dem Gesellschaftsbild der 1950er- und 1960er-Jahre.

*Eine Ausstellung des Instituts für Stadtgeschichte /
RETRO STATION mit Unterstützung der Kunsthalle
Recklinghausen und des Museums Zeitreise Strom –
Das deutsche Elektrizitätsmuseum*

*Sonderausstellung im Institut für Stadtgeschichte
13. Mai bis 17. Juli 2026*

**125 Jahre durch das Vest: Die wechselvolle
Geschichte der Vestischen Straßenbahnen**

Die Ausstellung bietet einen umfassenden Einblick in die bewegte Geschichte der Vestischen Straßenbahnen GmbH im Vest Recklinghausen. Einst gehörte das Unternehmen zu den Betreibern eines der größten Straßenbahnnetze Deutschlands: Die Linien erstreckten sich von Oberhausen bis Brambauer und von Marl bis Gelsenkirchen. Ziel war es, Recklinghausen mit allen Städten und Gemeinden des Kreises zu verbinden – ein ambitioniertes Vorhaben, das in einem Streckennetz von über 195 Kilometern Länge mündete. Bis in die 1950er-Jahre war die Straßenbahn ein selbstverständlicher Teil des Alltags vieler Menschen. Mit dem Einzug des automobilen Zeitalters geriet sie jedoch zunehmend ins Abseits. Die Ausstellung lädt ein zu einem Blick zurück in glanzvolle Zeiten der „Vestischen“ bis hin zum schleichenden Abschied und dem Wandel zur heutigen Mobilität. Fahrscheine, originale Schaffnerausrüstung mit Galoppwechsler, Modellnachbildungen aller Triebwagentypen, historische Pläne und Fotografien und vieles mehr lassen das Zeitalter der Straßenbahn im Vest wieder lebendig werden.

*Eine Sonderausstellung des Freundeskreises „Vestische“ in
Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte*

*Institut für Stadtgeschichte
Mittwoch, 14.01.2026, 18 Uhr*

Akte D – Mythos Trümmerfrau

Neben der Währungsreform und dem Wirtschaftswunder zählen die Trümmerfrauen zu den Gründungsmythen der deutschen Nachkriegszeit. Die Dokumentation „Mythos Trümmerfrauen“ nimmt dieses Narrativ kritisch unter die Lupe. In einer packenden Spurensuche beleuchtet der Film, wie der Wiederaufbau der Nachkriegsjahre tatsächlich vonstatten ging. Die Dokumentation von Judith Voelker und Julia Meyer unternimmt eine kritische Würdigung dieser Gründungslegende. In einer spannenden Spurensuche deckt der Film auf, wie vieles von dem, was wir bis heute über die Nachkriegsjahre zu wissen glauben, sich damals tatsächlich ganz anders zutrug. Er weist nach, dass die bekannten Fotos von Trümmerfrauen eine Realität vorgaukeln, die es so wie behauptet nie gegeben hat. Der Film folgt der Figur der Trümmerfrau durch die Zeit und zeigt, wie das Klischee entstanden ist und wie die Legende in den vergangenen 70 Jahren mehrfach umgestaltet wurde. Im und nach dem Zweiten Weltkrieg, während der Zeit der deutschen Teilung und des Kalten Krieges, in der bundesdeutschen Rentendebatte und nach der Wiedervereinigung wurde die „Trümmerfrau“ für politische und gesellschaftliche Debatten benutzt – so lange, bis das Klischee erheblich stärker war als die historische Realität. Auch heute noch erfüllt der Mythos eine Funktion, die es schwer macht, sich von ihm zu befreien. (WDR)
In Kooperation mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen e.V.

*Ein Film von taglicht media
im Auftrag des WDR, BR und NDR, 44 Min.*



Das Foto ist nicht Teil des Films.

*Institut für Stadtgeschichte
Mittwoch, 11. März 2026, 17 Uhr*

**Das Stadt- und Vestische Archiv Recklinghausen
stellt sich vor**

Das Stadt- und Vestische Archiv gehört mit seinen umfänglichen und weit zurückreichenden historischen Überlieferungen zu den bedeutenden Kommunalarchiven in NRW. Es steht der Fachwelt ebenso offen wie allen Bürgerinnen und Bürgern, Schulen, Vereinen und Geschichtswerkstätten. Zu seinen gesetzlichen Aufgaben und Dienstleistungen gehören Bewahrung, Erschließung, Zugänglichmachung, Präsentation, Erforschung und Veröffentlichung historischen Schriftgutes. Eine umfangreiche, für jedermann zugängliche Fach- und Präsenzbibliothek steht ebenfalls bereit, so dass historisch-archivisches Forschen und Recherchieren auf hohem Niveau gewährleistet ist. In Kooperation mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen e.V.

*Eine Einführung in die Archivarbeit und -nutzung mit
Stadtarchivar Dr. Matthias Kordes*

*Institut für Stadtgeschichte
Mittwoch, 25. März 2026, 18 Uhr*

**Untertage – Übertage: 25 Jahre Geschichtskreis
des Bergwerks „General Blumenthal“**

Die Stilllegung des Bergwerks Blumenthal/Haard im Jahre 2001 war auch Anlass für die Gründung des Geschichtskreises. Ehemalige Bergleute taten sich zusammen und führten Interviews mit früheren Kumpels, sammelten Fotos und Pläne, erstellten Ausstellungen und Broschüren. Bei dieser „Geburtstags“-Veranstaltung soll mit Bildern und Zitaten der Arbeit der Bergleute und der Geschichte des Bergwerks gedacht werden. 25 Jahre Geschichtskreis sind auch Anlass für einen Blick zurück auf die Bedeutung des Bergbaus für Recklinghausen. Die Vielzahl der Tätigkeiten unter und über Tage, die es heute nicht mehr gibt, aber auch die Nachwirkungen des Bergbaus bis in die heutige Zeit sind Thema. Der Geschichtskreis lädt alle Interessierten herzlich ein, auch „Bütterken“ und „Bergmannsgetränk“ sind vorgesehen. In Kooperation mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen e.V.

*Ein Vortrag von Rolf Euler und Kollegen
des Geschichtskreises*

*Start am Gertrudisplatz
Dienstag, 21. April 2026, 15 Uhr*

Stadtteilerkundung Hillerheide

Vom Gertrudisplatz aus geht es zur Maybacher Heide. Von dort aus führt die Tour weiter über den Hain der Menschenrechte. Die Treppenanlage vor dem Industrierehlikt „Eisenbahnachse mit Rädern“ mit Blick auf die „alte“ Hillerheide ist das nächste Ziel. Stadtführer Arno Straßmann vermittelt Wissenswertes über die Wohngebietsentwicklung der Maybacher Heide und gibt spannende Einblicke in die Entstehung des Stadtteils.

Der Rundgang dauert ca. 1,5 Stunden

*Institut für Stadtgeschichte
Mittwoch, 22. April 2026, 18 Uhr*

**Vom Amt zur Stadt: Das Ende der alten Land-
gemeinde Recklinghausen im Frühjahr 1926**

1926 änderte sich die Landkarte des Ruhrgebiets. Durch ein preußisches Gesetz wurden Landgemeinden und Amtsbezirke, die auf eine vorindustrielle Verwaltungsgliederung der Jahre um 1840 zurückgingen, aufgelöst und größeren kommunalen Gebietskörperschaften zugewiesen. Was abstrakt klingt, war in Recklinghausen konkret nachvollziehbar: Das „Amt Recklinghausen“ (auch „Gemeinde Recklinghausen-Land“ genannt) samt der Landgemeinde Suderwich verschwand; ein Teil der Ortschaften fand sich in der kreisfreien Stadt Recklinghausen wieder. Deren Eingliederung schuf neue Vororte und Stadtteile, nämlich Bockholt, Hochlar und Hochlarmark im Westen, dazu kamen mit Berghausen, Röllinghausen, Suderwich und Essel ausgedehnte Gebiete im Osten. Die Bauerschaften Börste und Speckhorn rundeten die neue Lage nach Norden ab. Der Vortrag beleuchtet diesen fast vergessenen Vorgang, der bis heute die Grenzen Recklinghausens und sein vielgliedriges Stadtbild bestimmt. In Kooperation mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen e.V.

Ein Vortrag von Stadtarchivar Dr. Matthias Kordes

